

Gemeinsam **Zukunft** sichern

100

Verka VK
Kirchliche Vorsorge VVaG

Geschäftsbericht
2024

Verka

Auf einen Blick

		2024	Veränderung	2023	2022	2021	2020
Versicherte	Personen	5.195	-44	5.239	11.485	15.919	18.840
> Anwarter	Personen	2.485	-107	2.592	2.715	2.822	4.132
> Rentner	Personen	2.710	63	2.647	8.770	13.097	14.708
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.197,8	-2,3 %	1.225,8	1.254,6	1.321,0	1.317,2
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.148,1	0,3 %	1.144,5	1.171,3	1.256,0	1.261,6
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.001,4	-0,3 %	1.004,6	1.042,0	1.081,0	1.070,6
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	36,8	4,0 %	35,4	36,1	82,7	34,0
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	34,4	2,1 %	33,7	32,5	31,0	29,7
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	2,4	41,2 %	1,7	3,6	51,7	4,3
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	36,8	29,6 %	28,4	31,3	39,8	33,6
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	35,6	47,7 %	24,1	30,8	37,9	32,3
> a. o. Erträge	Mio. EUR	1,2	-72,1 %	4,3	0,5	1,9	1,3
Nettoverzinsung	%	2,4	0,9	1,5	-1,5	2,4	-1,6
Laufende Durchschnitts- verzinsung	%	3,1	1,1	2,0	2,4	2,9	2,4
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	25,4	-9,9 %	28,2	30,2	31,6	33,8
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	24,6	-9,6 %	27,2	29,1	30,6	31,6

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig. Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden. Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Jahresabschluss 2024 und Lagebericht

Auf einen Blick	2
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	4
Organe	5
Lagebericht	
Bericht des Vorstandes	7
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2024	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	24
Anhang	
Erläuterungen	26
Erläuterungen zur Bilanz	29
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	36
Angaben	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	44

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.424	1.168	1.730	459	20.610.515	441	17	0	4.019.657	120.259	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	16	34	95	47	628.102	30	2	0	237.115	3.986	0
2. sonstiger Zugang ¹⁾	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	16	34	95	47	628.102	31	2	0	237.115	3.986	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	4	0	69	13	1.096.036	29	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	95	47	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	1	4	0	0	1	1	0	0	259.524	0	0
8. gesamter Abgang	104	53	69	13	1.096.037	30	0	0	259.524	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.336	1.149	1.756	493	20.142.580	442	19	0	3.997.248	124.245	0
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	309	159									
2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

¹⁾ Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Organe

Vertreterversammlung

Die jährliche Vertreterversammlung fand am 05. Juli 2024 in Berlin statt.

Aufsichtsrat

Hartmut Fritz, Berlin

Vorsitzender
Oberkonsistorialrat
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz, Berlin

Anke Poersch, Berlin

Oberkonsistorialrätin
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Katharina Apel, Bad Soden-Allendorf

stellv. Vorsitzende
Vizepräsidentin
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dr. Michael Schmidt, Hannover

Geschäftsführer i.R.

Dieter Fritz, Kassel

Personalleiter-Bankprokurist

Carsten Simmer, Homberg (Ohm)

Oberkirchenrat
Evangelische Kirche in
Deutschland, Hannover

Helge Johr, Wennigsen

Vizepräsident
Landeskirchenamt der Evangelisch reformierten
Kirche, Leer

Michael Stahl, Heppenheim

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater i.R.

Karin Kessel, Speyer

Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche der Pfalz,
Speyer

Mario Wagner, Söhrewald

Kirchenverwaltungsdirektor
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dr. Anne-Ruth Wellert, Kassel

Oberlandeskirchenrätin
Evangelische Kirche von
Kurhessen-Waldeck, Kassel

Bettina Wilhelm, Speyer

Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche der Pfalz

Vorstand

Charlotte Klinnert

Vorstand, Berlin

Dr. Eugen Scheinker

Vorstand, Berlin

Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2024

Finanz- und Vermögenslage

Personal- und Sozialbericht

Sonstige Angaben

Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2024

Die Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden im so genannten Vorsorgemodell geführt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Sparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ weitere Geschäfte betrieben. Hierzu gehören die Anlageberatung für eine Altersvorsorgeeinrichtung einer großen Landeskirche sowie die Verwaltung eines großen Pensionsfonds.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Der Abrechnungsverband für die Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurde vereinbarungsgemäß mit Auszahlung der zehnten Tranche zum Ablauf des Geschäftsjahres 2023 aufgelöst.

Allgemeine Entwicklung

Um die mit dem Vorsorgemodell einhergehenden Verpflichtungen zu erfüllen, ist für die Verka VK der Anlageerfolg am Kapitalmarkt ein wesentlicher Faktor. Zur Attraktivität des Modells gehören gleichfalls bedarfsorientierte Tarife und möglichst effiziente und effektive Verwaltungsstrukturen.

Das Jahr 2024 war durch eine gute Entwicklung am Aktienmarkt mit einem DAX, der erstmals die 20.000 Punkte Marke überschritt, geprägt. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte nach längerem Zögern im Juni erstmals ihre Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte. Nach insgesamt vier Zinssenkungen lag der Einlagenzins am Jahresende bei 3,0 Prozent.

Dank der eingeleiteten Transformation der Wertpapierbestände profitierte die Verka VK sowohl von den Entwicklungen am Aktienmarkt, als auch von den vorübergehenden Hochzinsständen beim Zins.

Laut dem statistischen Bundesamt liegt die Kerninflationsrate im Dezember 2024 bei 3,1%. Neben dem Energiegeld von 2.000 Euro erhielten die Beschäftigten eine Entgelterhöhung von 3%. Auch in anderen Branchen reflektierten die Tarifabschlüsse die gestiegenen Preise, was wiederum zu gestiegenen Angebotskosten bei nahezu jeder Dienstleistung führte.

Trotz der steigenden Löhne sinken laut der Kirchensteuerstatistik die Einnahmen der evangelischen Kirche insgesamt, was insbesondere dem kontinuierlichen Rückgang der Kirchenmitglieder geschuldet ist. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) beschäftigt sich schon lange mit den künftig zu erwartenden Einnahmen und den damit verbundenen Konsequenzen. Eine Herausforderung ist die künftige Finanzierung der Versorgung der Kirchenbeamten.

Geschäftsverlauf und Lage

Die Verka VK hat das Jahr 2024 genutzt, um den nach den Umstrukturierungen der Vorjahre verbleibenden Teil des Portfolios, zu optimieren. Nunmehr sind für alle liquiden Wertpapierfonds neue Managementverträge abgeschlossen und die Altbestände der liquiden Wertpapiere in Fonds zu einem hohen Prozentanteil umgeschichtet. Weiterhin konnten gut 81 Mio. Euro in langlaufende festverzinsliche Wertpapiere des Direktbestandes zu über 3% Rendite bei einem Durchschnittsrating von AA+ investiert werden. Dabei handelte es sich ausschließlich um Staatsanleihen und Pfandbriefe. Diese Investitionen dienen der Verbesserung der Risikotragfähigkeit und sorgen gleichzeitig für ein robusteres Portfolio bei unvorhersehbaren Marktverwerfungen.

Angesichts der derzeitigen Inflationszahlen und der daraus abgeleiteten Ansprüche an die Dynamisierung der Versorgungsleistungen bei den Versicherten, werden sichere Renditen perspektivisch nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Ebene der Landeskirchen vollständig zu bedecken. Dementsprechend formulierte sich der Wunsch nach deutlich höheren Aktienquoten in den jeweiligen Altersvorsorgevermögen. Die Verka VK ist diesem Bedarf mit der Einführung eines fondsgebundenen Tarifes nachgekommen. Die Aufsichtsbehörde hat auf Antrag der Verka VK die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb für die weitere Versicherungssparte „Fondsgebundene Lebensversicherung“ im Rahmen des Pensionskassengeschäftes erteilt. Anfang des Jahres 2025 werden erste Beiträge in diesen Tarif zu erwarten sein.

Das Nettokapitalanlageergebnis der Tochtergesellschaft Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK) war mit 13,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr 10,7 Mio. Euro verbessert und reichte in Verbindung mit dem biometrischen Ergebnis nahezu aus, um die passivseitigen Verpflichtungen zu bedecken. Ein verbleibender Rest in Höhe von 900 TEUR wurde mit einer Ausweitung der bestehenden Rückversicherung zur Finanzierung der Zinszusatzreserve kompensiert. Damit wurde das Kapitalanlageergebnis nicht von der Verlustübernahme der Tochtergesellschaft im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages belastet.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Verka VK stieg nach im Vorjahr notwendiger bilanzieller Risikovorsorge von 17,0 Mio. EUR. auf 27,6 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Abschreibungen auf indirekte Immobilieninvestments und alternative Anlagen in Höhe von 7,4 Mio. EUR.

Die Beziehung zu den Landeskirchen und zur EKD basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und intensiver Kommunikation über die Situation des Vereins. Dies kam entgegen dem allgemeinen Branchentrend in um 4% angestiegenen Beiträgen in Höhe von 36,8 Mio. Euro (Vj. 35,4 Mio. Euro) zum Ausdruck.

Um den langfristig zu erwartenden sinkenden Beitragseinnahmen und der Kostensituation angemessen zu begegnen, beschäftigt sich der Vorstand mit Strategien, die zu Wachstum des Volumens der Kasse führen können, ohne unternehmerische Risiken einzugehen. Neben der Übernahme von kleineren Beständen mit angemessenem Risikoprofil ist das Angebot von Dienstleistungen ein Schwerpunkt der Verka VK. Im Jahr 2024 konnte die Verka VK die Übernahme des operativen Geschäftes der Pensionskasse vom Deutschen Roten Kreuz VVaG zum Abschluss bringen. Ab dem Jahr 2025 steigen daher die Einnahmen aus Funktionsausgliederungsverträgen im nicht versicherungstechnischen Ergebnis deutlich. Der Vorstand erwartet nicht unerhebliche Skaleneffekte und eine bessere Auslastung des Geschäftsbetriebes bei einem moderaten Anstieg der Aufwendungen.

Auf das seit 2021 angestiegene Zinsniveau hat das Bundesfinanzministerium im Geschäftsjahr mit einem Beschluss zur Anhebung des Höchstsrechnungszinses von 0,25% auf 1% ab dem 1. Januar 2025 reagiert.

Für die Neuanmeldungen entspricht der für die Beitragskalkulation verwendete Rechnungszins vertraglich dem jeweiligen Höchstsrechnungszins. Darüber hinaus hat der Vorstand entschieden, den Rechnungszins für die garantierte Leistung ab dem 1. Januar 2025 auf 0,5 % anzuheben. Somit steigt der garantierte Teil im mit den jeweiligen Landeskirchen vereinbarten Vorsorgemodell. Mit den Versicherten wurde nach sorgfältiger Abwägung vereinbart, die Beiträge konstant zu halten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind aufgrund von verschiedenen Effekten von 910 TEUR im Vorjahr auf 1,2 Mio. EUR gestiegen. Zu den Effekten gehörten neben der allgemeinen Inflation und den tariflich bedingten Gehaltsanpassungen, Kostenverschiebungen im Konzern.

Die Geschäftsentwicklung der Verka VK gestaltete sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt noch einmal besser als im Vorjahr und auch besser als in den Prognosen angenommen. Die laufende Rendite übertraf mit 3,8 % die Annahmen, die Beiträge überstiegen die Annahme von 32 Mio. Euro um 4,8 Mio. Euro, die Leistungen für Versicherungsfälle lagen unter der Annahme von 26 Mio. Euro. Lediglich die Aufwendungen für die Kapitalanlagen lagen wegen der erneuten Risikovorsorge im Immobilienbereich und den alternativen Anlagen über den Erwartungen. Der Vorstand ist insgesamt zuversichtlich, die Chancen der Entwicklung an den Kapitalmärkten ergriffen zu haben und für künftige Herausforderungen gut gewappnet zu sein.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2024 waren 2.485 (Vj. 2.592) Anwärter und 2.710 (Vj. 2.647) Rentner und damit insgesamt 5.195 (Vj. 5.239) Personen versichert.

Ertragslage

Beiträge

Im Geschäftsjahr waren nahezu konstante Beitragseinnahmen in Höhe von 36,8 Mio. EUR (Vj. 35,4 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 29,5 % auf 36,8 Mio. EUR (Vj. 28,4 Mio. EUR) gestiegen. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus einer Erhöhung der Ertragsausschüttungen aus Wertpapier-Sondervermögen auf 12,8 Mio. EUR (Vj. 4,1 Mio. EUR).

Die im Berichtsjahr angefallenen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. EUR (Vj. 3,6 Mio. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus dem Abgang von Beteiligungen und Fälligkeiten in festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB waren in Höhe von 0,3 Mio. EUR auf Beteiligungen und Immobilien-Sondervermögen vorzunehmen (Vj. 0,7 Mio. EUR). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr in Höhe von lediglich 12 TEUR angefallen (Vj. 1,8 Mio. EUR). Diese resultierten aus dem Abgang von Beteiligungen. Abschreibungen sind in Höhe von 7,7 Mio. EUR erfolgt (Vj. 8,8 Mio. EUR). Diese resultieren in erster Linie aus Wertberichtigungen auf Immobilien-Sondervermögen und Beteiligungen in alternativen Anlageklassen, sowie aus der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Nettoverzinsung mit 2,4 % deutlich verbessert (Vj. 1,5 %). Vor der bilanziellen Risikovorsorge wegen dauerhafter Wertminderung lagen die Kapitalanlageergebnisse im Rahmen der Erwartungen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des GDV betrug 3,1 % (Vj. 2,0 %).

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 25,4 Mio. EUR (Vj. 28,2 Mio. EUR).

Verwaltungskosten

Die Personal- und Sachaufwendungen belaufen sich auf 5,5 Mio. EUR (Vj. 4,3 Mio. EUR).

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 1,9 % (Vj. 1,6 %).

Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 37,7 Mio. EUR (Vj. 61,2 Mio. EUR) erzielt. Davon wurden 37,1 Mio. EUR (Vj. 60,4 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,2 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausbezahlt und 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,7 Mio. EUR) der Verlustrücklage zugeführt.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalmarktumfeld und -entwicklung

Das Kapitalmarktumfeld im Jahr 2024 präsentierte sich trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten als robust. Ein wesentlicher Treiber dieser Stabilität war der spürbare Rückgang der globalen Inflation, der auf die Wirkung der Leitzinsanhebungen der Notenbanken in den Vorjahren zurückzuführen ist. Der Krieg in der Ukraine und die US-Wahlen sorgten im Jahresverlauf zwar für Volatilität, eröffneten jedoch auch neue Chancen für Anleger.

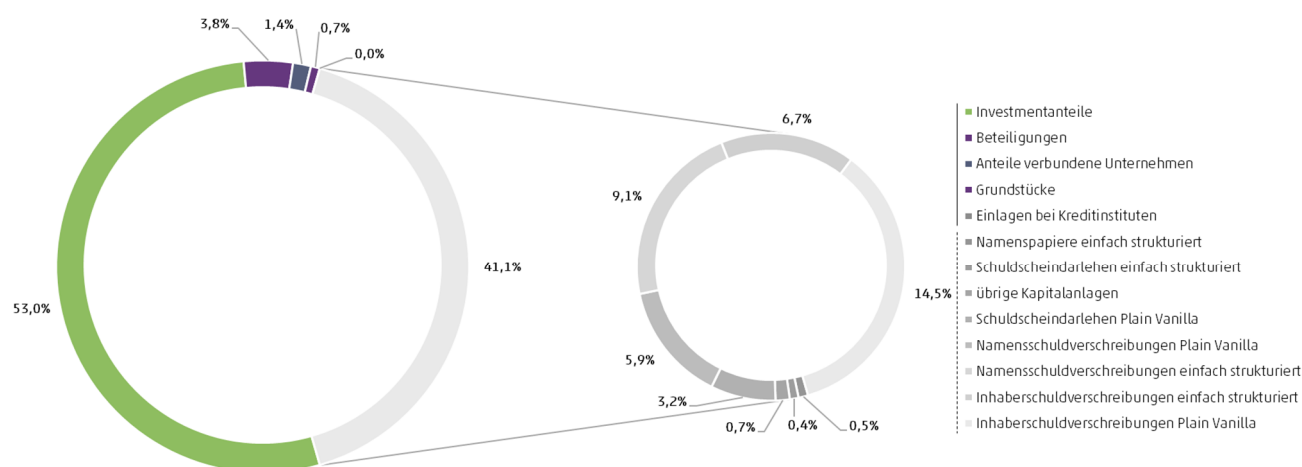
In der zweiten Jahreshälfte reagierten sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-Notenbank Fed auf die sich entspannende Inflationslage mit Zinssenkungen. Diese Maßnahmen wirkten unterstützend auf die Zins- und Aktienmärkte und trugen zur positiven Stimmung bei. Sichere Zinsanlagen boten, ähnlich wie im Jahr 2023, weiterhin positive Realrenditen. Insbesondere Wiederanlagen von festverzinslichen Papieren mit bester Bonität waren das ganze Jahr über zu attraktiven Konditionen von über 3 % möglich. Insgesamt war das Jahr 2024 von einer vorsichtigen Optimierung geprägt, wobei Anleger von stabileren Marktbedingungen und einer verbesserten wirtschaftlichen Gesamtlage profitieren konnten.

Der deutsche und der US-Aktienleitindex schlossen mit positiver Jahresperformance (DAX 18,8 %, Dow Jones 12,9 %). Zehnjährige Bundesanleihen waren im Jahresverlauf ausgesprochen volatil und rendierten am Jahresende bei 2,37 % gegenüber 2,69 % in der Spitze im Mai und 2,07 % zu Jahresbeginn.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten weiter vorangetrieben und insbesondere die Wiederanlage in festverzinslichen Wertpapieren in besicherten und staatsnahen Titeln zu attraktiven Renditen umsetzen können. Im Berichtszeitraum wurden überwiegend festverzinsliche Wertpapiere im Wert von 96,5 Mio. EUR zu einer durchschnittlichen Kaufrendite von 3,5 % und einem durchschnittlichen Rating von AA erworben. Die durchschnittliche Restlaufzeit dieser Anlagen beträgt 17,8 Jahre und trägt der langfristigen passivseitigen Verpflichtung Rechnung.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Verka VK war im Berichtsjahr mit 11,1 Mio. EUR positiv (Vj. – 18,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens auf insgesamt auf 3,6 Mio. EUR (Vj. – 26,8 Mio. EUR), was einem Anstieg der Kapitalanlagen exklusive immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % (Vj. – 2,3 %) auf 1.148,1 Mio. EUR (Vj. 1.144,5 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2024 wie folgt in die unterschiedlichen Anlageklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 53,0 % (Vj. 53,8 %) gesunken. Hintergrund sind weitere Kapitalanlagenportfolio optimierende Maßnahmen, denen umfangreiche Untersuchungen hinsichtlich der strategischen Asset-Allocation vorangingen. Die Neuausrichtung des Kapitalanlagenportfolios umfasst u.a. einen Ausbau der direkt gehaltenen festverzinslichen Direktanlagen, welche zum Bilanzstichtag einen Anteil von 41,1 % (Vj. 36,3 %) des Kapitalanlagenbestands ausmachen.

Die aus den Sondervermögen resultierende ökonomische Aktienquote ist mit 10,8 % (Vj. 9,7 %) nach Zeitwerten bzw. 9,5 % (Vj. 8,9 %) nach Buchwerten im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten und übrige Kapitalanlagen). Der Anteil wurde im Berichtsjahr durch entsprechende Neuanlagen auf 40,4 % erhöht (Vj. 35,6 %).

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 21,2 % im Vergleich zum Vorjahr (15,4 %) infolge von Neuanlagen angestiegen.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** (inkl. Nachträge) ist mit 19,2 % (Vj. 20,2 %) nahezu unverändert. Der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen mit 9,1 % (Vj. 7,7 %) ist leicht angestiegen. Das Neu- und Wiederanlagevolumen ist in Anbetracht des gestiegenen Zinsniveaus mit insgesamt 25,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (25,0 Mio. EUR) unverändert.

Mit 5,2 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (5,7 %) leicht zurückgegangen.

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen und eigene Grundstücke** ist mit 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr (1,4 %) unverändert. Hier enthalten sind festverzinsliche Anlagen mit Nachrang einschließlich der nachrangigen Namensschuldverschreibung der Tochtergesellschaft Verka PK, die selbstgenutzte Immobilie im Direktbestand sowie andere Kapitalanlagen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 25,3 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.001,4 Mio. EUR gebildet.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von 15 Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2024 bei 1,57 %. Der höchste verwendete Rechnungszins beträgt 2,25 %. Deswegen wurde zum 31. Dezember 2024 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 53 TEUR gebildet.

Liquidität

Liquidität im Volumen von insgesamt 22,0 Mio. EUR lag zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätssituation, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestands, wird die Liquiditätssituation der Gesellschaft als angemessen angesehen. Die Verka VK jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2024 waren 55 (Vj. 59) Mitarbeiter*innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 49,2 Jahre (Vj. 49,3 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 16 Mitarbeiter*innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen.

Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 177 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Der Verka VK gehört der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba) an und ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) sowie im Arbeitskreis kirchlicher Investoren (AKI).

Risikobericht

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden.

Grundlage der Risikopolitik der Verka VK ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken bei gleichzeitig stabilen Erträgen. Zudem werden in Übereinstimmung mit dem Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche im Kapitalanlageprozess definierte Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten beim Verka VK vor allem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei das Langlebigkeitsrisiko eine zentrale Rolle einnimmt. Die fortlaufende Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems in Form von umfangreichen Risikoanalysen bei der Einführung neuer Produkte (Neue-Produkte-Prozesse), eine vorsichtige Reservierungspolitik und regelmäßige Asset-Liability-Management-Studien.

Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen von Produkteinführungsprozessen umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1,25 % während der Rentenbezugsphase zugrunde.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden. Im Hinblick auf die Versicherungsbestände des Verka VK ist auch zukünftig von einem mindestens ausgeglichenen Verwaltungskostenergebnis auszugehen.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage des Verka VK ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko.

Die gewichtete modifizierte Duration der festverzinslichen Wertpapiere inkl. Durchschau in den Fonds beträgt 7,1 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 67,5 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Die durch den sehr starken Zinsanstieg im Jahr 2022 implizierten Marktwertverluste konnten bereits deutlich reduziert werden. Der Vorstand ist weiterhin bestrebt, das aktuelle Zinsumfeld zu nutzen und die laufenden Zinserträge aus dem Rentenbestand langfristig besser auf die passivseitigen Zinsgarantieanforderungen abzustimmen. Dieser Transformationsprozess wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, sofern Opportunities am Markt genutzt werden können und die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Per 31. Dezember 2024 weist die Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG eine Aktienquote von 9,5 % zu Buchwerten auf.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch gleichen sich zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven spätestens bei Fälligkeit wieder aus, sofern diese nicht vorher veräußert werden oder ein Kreditereignis eintritt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit substantiellen Ertragsrisiken verbunden.

Die Ertragsrisiken hätte die Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen. Vor dem Hintergrund der etablierten Rückversicherung von Aufwänden zur Zinszusatzreserve konnte die Volatilität der Ertragsrisiken deutlich reduziert werden. Die Belastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag resultieren künftig aus dem regulären Zinsgarantierisiko (sofern die zinstragenden Aktiva nicht ausreichen, die passivseitigen Zinsgarantien zu bedienen) und dem Kostenrisiko (inkl. der Rückversicherungsprämie).

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen für die Verka VK in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating unter restriktiven Auflagen zu

einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investmentgrade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	90,7	11,4
	AA+	37,4	4,7
	AA	40,4	5,1
	AA-	72,2	9,1
AAA bis AA-		240,7	30,3
	A+	48,1	6,1
	A	100,2	12,6
	A-	73,1	9,2
A+ bis A-		221,4	27,8
	BBB+	75,0	9,4
	BBB	214,0	26,9
	BBB-	37,0	4,7
BBB+ bis BBB-		326,0	41,0
Investmentgrade		788,1	99,1
	BB+	0,0	0,0
	BB	5,1	0,6
	BB-	0,0	0,0
BB+ bis BB-		5,1	0,6
	B+	0,0	0,0
	B	0,5	0,1
	B-	0,0	0,0
	CCC-C	0,0	0,0
B+ bis CCC-C		0,5	0,1
Non-Investmentgrade		5,6	0,7
Non rated		1,9	0,2
Summe		795,5	100,0

Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung der Verka VK ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt.

Der weitreichendste Einfluss der Verka VK hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektivierbarer Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insbesondere Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inklusive einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greift die Verka VK auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgelder und laufenden Guthaben betrug zum Bilanzstichtag 1,9 % des Vermögens.

Liquidierbarkeitsrisiken werden im Anlageprozess der Verka VK berücksichtigt, indem im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktenge in einzelnen Anlageklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse des Verka VK sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festgelegt. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Erhöhte Risiken resultieren aktuell aus dem Bereich Informationssicherheit, im Speziellen dem externen Betrug. Mögliche Schadenquellen umfassen u.a. Spionage und Sabotage, oft in Verbindung mit einer Forderung von Lösegeld.

Zu beobachten ist ein kontinuierlicher Anstieg an weltweiten und branchenübergreifenden Cyberattacken, die aufgrund des hohen Digitalisierungsgrades auf eine größere Angriffsfläche stoßen. Die Bedrohung wächst durch zunehmend gut organisierte Wirtschaftskriminelle und politisch motivierte Cyberattacken. Konkret resultieren Bedrohungen aus einer Verschlüsselung (z.B. mit Ransomware) oder mutwilliger Zerstörung von Daten. Weitere Szenarien beziehen sich auf den Ausfall des Rechenzentrums, auf Überlastungs-Attacken (DDos), Datendiebstahl oder Stromausfälle.

Sowohl die Hardware- als auch die Softwarekomponenten des Dienstleisters unterliegen strengen Sicherheitsanforderungen, die in regelmäßigen Intervallen überprüft werden. Die Prozesse sind auf die adäquate Erfüllung und kontinuierliche Anpassung an anerkannte Sicherheitsstandards ausgerichtet, um

eine angemessene Resilienz der Pensionskasse in Bezug auf IT-Sicherheitsrisiken sicherzustellen und weiter zu verbessern.

Im Falle einer Ausgliederung von Tätigkeiten oder Funktionen werden die damit verbundenen operationalen Risiken einer besonders genauen Analyse unterzogen. Grundlage hierfür bildet eine strukturierte Risikoanalyse für Ausgliederungen, welche insbesondere operationelle Risiken identifizieren soll und bereits vor der Ausgliederung Maßnahmen für die Steuerung dieser Risiken festlegt.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess des Verka VK einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes werden die damit verbundenen strategischen Risiken beleuchtet, denen nach Einschätzung des Vorstandes überproportionale Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenüberstehen sollten. Besonderes Risikobewusstsein ist in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen unserer kirchlichen Kunden erforderlich. Auch zukünftig gilt es, die Vereinsmitglieder des Verka VK als Hauptkunden und Träger des Unternehmensverbundes mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen zu stellen. Der Vorstand ist bestrebt, mit auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten weiterentwickelten Produkten zusätzliches Neugeschäft zu akquirieren, wodurch die Tragfähigkeit des Unternehmensverbundes für die Zukunft entscheidend gestärkt würde.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Verka VK werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Ein konservativer Umgang mit den impliziten Eigenmitteln des Verka VK unterstützt den aktivseitigen Transformationsprozess, um die Pensionskasse langfristig besser auf die passivseitigen Zinsgarantieanforderungen auszurichten und gleichzeitig die Risikotragfähigkeit nicht zu gefährden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Versicherungsvereins substanziell bedrohen. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 231,1 % (Vj. 204,2 %) per 31. Dezember 2024 verfügt die Pensionskasse über eine erwartungsgemäß stabile Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2024 mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognose- und Chancenbericht

Der Blick auf das Jahr 2025 ist schwierig aber auch geprägt von verhaltener Zuversicht. Nicht zuletzt haben die Weltkonjunktur und auch die Finanzmärkte das Jahr 2024 besser gemeistert als gemeinhin erwartet. Nach vorne hin konjunkturbelebend wirken insbesondere weitere Absenkungen der Leitzinsen. Aber auch Wachstumsimpulse der nach den Neuwahlen zu bildenden deutschen Regierung. Für Unsicherheit sorgen derzeit die Maßnahmen Donald Trumps, die anstelle der erhofften Stimulierung des amerikanischen Wachstums zunächst in einer Anhebung und Erhebung kurzfristiger Zollmaßnahmen

bestanden. Im Dreiecksverhältnis zwischen USA, China und der EU muss sich Europa nun in einem Balanceakt bewähren. China bleibt als größter Importeur der EU und drittgrößter Exportmarkt ein wichtiger Handelspartner. Ungelöst ist auch weiterhin der russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Der US-Präsident hat die Verteidigungshilfen ausgesetzt, so dass eine wesentliche Unterstützung fehlt. Die Entwicklung der Lage bleibt abzuwarten. Sicher ist, dass sich die EU unabhängiger aufstellen muss und auf weitere Krisen vorbereitet sein sollte.

Dementsprechend wichtig war es, das Portfolio sowohl der Verka VK als auch der über den Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Verka PK so umzustellen, dass die Erträge dauerhaft auskömmlich sind, um die passivseitigen Anforderungen als auch mögliche Risiken bedecken zu können. Dieser notwendigen Portfolioumstrukturierung waren entsprechend niedrigere Erträge aus Kapitalanlagen in den vergangenen zwei Jahren geschuldet. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten in Kombination mit einem guten Zeitfenster für hoch rentierliche Direktanlagen haben das Portfolio gut unterstützt. Angesichts der derzeitigen Situation gelten für die Jahre 2025 und 2026 derzeit noch die vorsichtigen Annahmen für die Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) von rund 31 Mio. EUR, respektive 32,7 Mio. EUR prognostiziert, was einer laufenden Rendite von 2,7- 2,8 % entspricht.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen sollten in den kommenden beiden Jahren jeweils ca. 1 Mio. EUR nicht überschreiten. Der Vorstand erwartet derzeit keine weiteren negativen Übernahmen von der Verka PK über den Ergebnisabführungsvertrag.

Aus dem im Geschäftsjahr 2024 einzuführenden fondsgebundenen Tarif erwartet der Vorstand mittelfristig Wachstumspotentiale für den Verka VK. Zunächst sind jedoch für die beiden kommenden Jahre vorsichtige Annahmen getroffen worden, die von konstanten Beiträgen in Höhe von 33 Mio. EUR und 32 Mio. EUR ausgehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sinken im Prognosezeitraum auf jeweils 25 Mio. EUR auf Basis der versicherungsmathematischen Fortschreibung des Versichertenbestandes.

Nicht zuletzt durch Investitionen in die Absicherung von Cyberrisiken (auch im Rahmen der Einführung von DORA) und Maßnahmen für eventuelle Notfallszenarien verharren die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trotz eingeführter Sparmaßnahmen auf einem konstanten Niveau mit etwa 1,5 Mio. Euro in den kommenden beiden Jahren.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre einen auskömmlichen Rohüberschuss, der keine weiteren Maßnahmen erfordert, sofern keine weitere bilanzielle Risikovorsorge für Kapitalanlagen nötig sein wird.

EU-Offenlegungsverordnung

Verka VK ist zur Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen gemäß der Verordnung (EU) 2019/2088 und der Verordnung (EU) 2020/852 verpflichtet. Diese Informationen befinden sich auf unserer Internetseite:

<https://www.verka.de/verka/nachhaltigkeit/>

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2024
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Bilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.378.910,33	2.378
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.129.928,00		8.459
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		16.098.334,60			16.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.000.000,00			8.000
3. Beteiligungen		43.882.325,93	67.980.660,53		48.531
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		608.392.846,76			615.364
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		243.067.643,72			176.196
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	178.399.871,24				180.835
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	42.000.000,00	220.399.871,24			49.894
4. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			41.000
5. Andere Kapitalanlagen		96.668,00	1.071.957.029,72	1.148.067.618,25	97
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer			0,00		0
II. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
10.151.349,44 EUR (Vj. 11.297.463,02 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 612.884,35 EUR (Vj. 767.361,48 EUR)			14.283.927,55	14.283.927,55	16.185
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			209.749,00		264
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22.010.834,18		53.023
III. Andere Vermögensgegenstände			4.112.777,08	26.333.360,26	4.027
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.469.065,65		5.208
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			306.299,42	6.775.365,07	280
Summe der Aktiva				#####	<u>1.225.839</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 23. April 2025

Christian Wolf
Treuhandler

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		25.347.173,48	25.347.173,48	24.904
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		8.041,67		8
II. Deckungsrückstellung		1.001.443.329,73		1.004.557
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		5.728,68		6
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		134.078.092,85	1.135.535.192,93	160.668
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.612.916,00		8.535
II. Steuerrückstellungen		830.000,00		817
III. Sonstige Rückstellungen		611.819,00	10.054.735,00	686
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
Versicherungsnehmern		25.623.922,94		24.572
II. Sonstige Verbindlichkeiten		1.278.157,11	26.902.080,05	1.087
davon:				
aus Steuern:				
64.522,09 EUR (Vj. 67.424,39 EUR)				
Summe der Passiva			1.197.839.181,46	1.225.840

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2, VAG ist nicht vorhanden.

Berlin, den 23. April 2025

Arnd Köhler
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Beiträge			36.813.480,08	35.364
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			0,00	0
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.888.134,24		2.627
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	363.542,75			360
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.335.348,01	33.698.890,76		21.128
c) Erträge aus Zuschreibungen		274.588,27		708
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		981.364,78	36.842.978,05	3.619
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		26.161.350,57		28.790
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00	26.161.350,57	-417
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung			-3.113.502,91	-37.477
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			37.096.293,60	60.382
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		460.970,00		332
b) Verwaltungsaufwendungen		712.509,00	1.173.479,00	577
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.469.624,96		869
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.740.172,40		8.789
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.244,48		1.798
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	9.222.041,84	0
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			162.214,13	162
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.954.581,90	1
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		3.883.978,13		4.964
2. Sonstige Aufwendungen		5.452.037,77	-1.568.059,64	6.169
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.386.522,26	-1.204
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			934.874,29	-1.888
5. Sonstige Steuern			8.107,00	8
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			443.540,97	676
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			443.540,97	676
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>0,00</u>	<u>0</u>

Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Erläuterungen

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet. Die Bewertung der Beteiligung an der Verka PK erfolgt auf Basis des Ertragswertverfahrens.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen in Höhe von 5.419 TEUR wurden wegen voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Beim Kauf ggfs. anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Bei Inhaberschuldverschreibungen, die vor dem 01.01.2024 gekauft wurden, werden Disagio- oder Agiobeträge erstmalig, beginnend mit dem 31.12.2024, über die Restlaufzeit amortisiert. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 16.592 TEUR nicht vorgenommen. Strukturierte Inhaberschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert. Die Be-

wertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen. Beim Kauf anfallende Disagios oder Agios werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt.

Namensschuldverschreibungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagios oder Agios werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Zero-Namensschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen. Strukturierte Namensschuldverschreibungen werden gem. IDW RS HFA 22 einheitlich bewertet und bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 573 TEUR nicht vorgenommen.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Unter den **sonstigen Forderungen** werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern des Verka VK abgeschlossen wurden. Bilanziert wurde der vom Rückdeckungsversicherer mitgeteilte Aktivwert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauer linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Absatz 1, 252 Absatz 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen werden bezogen auf das Erlebensfallrisiko auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R bewertet.

Sofern das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, wird zur Ermittlung der Deckungsrückstellung während der Aufschubphase für vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse ein Rechnungszins von 0,5 % angesetzt; bei später begründeten Versicherungsverhältnissen wird ein Rechnungszins von 0,1 % angesetzt. Im Vorsorgeverwaltungsmodell wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von 1,25 % verwendet, wenn das Versicherungsverhältnis vor dem 1. Januar 2017 begründet wurde. Für bis zum 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von 0,5 % verwendet. Für später begründete Versicherungsverhältnisse wird ein Rechnungszins von 0,1 % genutzt. Liegt dem Versicherungsverhältnis das Vorsorgeverwaltungsmodell nicht zugrunde, wird der Zinssatz der Prämienkalkulation verwendet. Der zur Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendete Zinssatz ist für kein Versicherungsverhältnis höher als der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung. Der höchste im Bestand verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,25 %, so dass hier zum 31. Dezember 2024 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 53 TEUR zu bilden war. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2024 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt.

Die Höhe der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** ergibt sich aus dem Vorjahreswert abzüglich Entnahmen für Überschussbeteiligung und zuzüglich Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Berücksichtigung des Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ mit dem Buchwert des Rückdeckungsanspruches („Primat der Aktivseite“) bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,96 % bestimmt. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Entwicklung der Aktivposten A, B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensge- genstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.378	1	0	0	0	2.379
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.459	25	0	0	354	8.130
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.098	0	0	0	0	16.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.000	0	0	0	0	8.000
3. Beteiligungen	48.531	600	2.904	38	2.382	43.882
4. Summe B.II.	72.629	600	2.904	38	2.382	67.981
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	615.364	17.350	19.554	237	5.004	608.393
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	176.196	112.051 ¹⁾	45.179 ²⁾	0	0	243.068
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	180.835	25.564 ³⁾	28.000	0	0	178.400
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.894	0	7.894	0	0	42.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	41.000	41.000	82.000	0	0	0
5. Andere Kapitalanlagen	97	0	0	0	0	97
6. Summe B.III.	1.063.385	195.966	182.627	237	5.004	1.071.957
Insgesamt	1.146.851	196.592	185.531	275	7.740	1.150.447

1) Die Zugänge bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit 532 TEUR die Amortisation von Disagien.

2) Die Abgänge bei Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit 279 TEUR die Amortisation von Agien.

3) Die Zugänge bei Namensschuldverschreibungen betreffen mit 564 TEUR die Zuschreibung bei Nullkuponanleihen.

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte 31.12.2024 TEUR	Buchwerte 31.12.2024 TEUR	Bewertungs- reserven TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.800	8.130	670,072
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.098	16.098	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.234	8.000	-1.766
3. Beteiligungen	46.650	43.882	2.768
4. Summe B.II.	68.982	67.981	1.001
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	634.391	608.393	25.998
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	228.595	243.068	-14.473
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	165.119	178.400	-13.281
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	41.625	42.000	-375,44719
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0
5. Andere Kapitalanlagen	96,668	96,668	0
6. Summe B.III.	1.069.825	1.071.957	-2.132
Insgesamt	1.147.607	1.148.068	-460
Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	1.147.607	1.148.068	-460

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2020 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 7.074 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 5.419 TEUR auf Investmentanteile mit einem Buchwert von insgesamt 167 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Bezug auf Rentenpapiere in Wertpapier-Spezialfonds in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne erhöhte Ausfallrisiken resultierten.

Kapitalanlagen	Buchwerte 31.12.2024 TEUR	Zeitwerte 31.12.2024 TEUR	Stille Last 31.12.2024 TEUR
VK Global Corporates	104.197	100.692	3.505
VK Staatsanleihen Euroland	62.434	60.521	1.914
Gesamtergebnis	166.631	161.212	5.419

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 160,6 Mio. EUR bzw. einem Zeitwert von 144,0 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 16,6 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die voraussichtlich nicht von Dauer sind und ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne erhöhte Ausfallrisiken resultierten.

Sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 17,1 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 159,5 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer sind und ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne erhöhte Ausfallrisiken resultierten.

Kapitalanlagen	Buchwerte 31.12.2024 TEUR	Zeitwerte 31.12.2024 TEUR	Stille Last 31.12.2024 TEUR
Namensschuldverschreibungen	178.400	165.119	14.777
strukturiert	96.500	85.950	10.550
nicht strukturiert	81.900	79.169	4.226
Schuldscheindarlehen	42.000	41.625	573
Ausleihungen an verb. Unternehmen	8.000	6.234	1.766
Gesamtergebnis	228.400	212.977	17.116

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil %	Eigenkapital 2024 TEUR	Buchwert 2024 TEUR	Jahresergebnis 2024 TEUR
Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100,00	16.000	16.000	0,00
Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin	100,00	25	25	0,00

Anteile an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageschwerpunkt	VK Aktien Global	VK Aktien Europa	VK Global Corporates
	Aktien Global	Aktien Europa	Unternehmensanleihen Global
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2024 TEUR	89.750	19.428	104.197
Marktwert 31.12.2024 TEUR	103.354	20.619	100.692
Bewertungsreserve 31.12.2024 TEUR	13.604	1.191	-3.505
Abschreibung / Zuschreibung 2024 TEUR	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2024 TEUR	5.750	1.419	3.157
Anlageziel und Anlagekonzept	Aktien Global	Aktien Europa	Unternehmensanleihen Global
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

Anlageschwerpunkt	VK Euro Corporates	VK Staatsanleihen Euroland	AQUILA TIMBER
	Unternehmensanleihen Europa	Staatsanleihen Euroland	Wald-Immobilien/Beteiligungen global
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF
Buchwert 31.12.2024 TEUR	171.682	62.434	20.998
Marktwert 31.12.2024 TEUR	173.243	60.521	24.419
Bewertungsreserve 31.12.2024 TEUR	1.561	-1.914	3.421
Abschreibung / Zuschreibung 2024 TEUR	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2024 TEUR	871	496	0
Anlageziel und Anlagekonzept	Unternehmensanleihen Europa	Staatsanleihen Euroland	Wald-Immobilien/Beteiligungen global
Anteilrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Verlustrücklage) entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2023	24.904
Entnahme aus der Verlustrücklage	0
Zuführung aus Jahresüberschuss	443
Stand 31.12.2024	25.347

Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2023	1.004.557
Veränderung	-3.114
Stand 31.12.2024	1.001.443

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2023	160.668
Entnahme	63.686
Zuführung	37.096
Stand 31.12.2024	134.078

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	0
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	24.782
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	68.480
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0
h) ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne a) bis g))	40.816
Stand 31.12.2023	134.078

Für die Versicherungsnehmer, deren Verträge das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, werden im Jahr 2025 Schlussgewinne entsprechend der in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Schlussüberschussgewinnsätze, bezogen auf die garantierte Rente, gewährt, sofern sich das Versicherungsverhältnis im Rentenbezug befindet und die ggf. angegebene Höchstbeteiligungsdauer im Rentenbezug noch nicht überschritten ist. Die Schlusszahlung wird ab dem Jahrestag eines Versicherungsverhältnisses im Rentenbezug erstmalig zum Rentenbeginn in Raten gemäß der Zahlweise der Rentenversicherung an den Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

	%	Höchstbeteiligungsdauer in Jahren
Abrechnungsverband 05-01		
> Abrechnungskreis 05-01	108,23	11
> Abrechnungskreis 05-0102	72,67	11
Abrechnungsverband 05-02	103,94	11
Abrechnungsverband 05-025	87,56	11
Abrechnungsverband 05-03	111,80	11
Abrechnungsverband 05-04	102,46	11
Abrechnungsverband 05-05		
> Abrechnungskreis 05-050	89,06	11
> Abrechnungskreis 05-051	92,64	11
Abrechnungsverband 05-06		
> Abrechnungskreis 05-060 & 05-065	79,66	11
> Abrechnungskreis 05-066	99,41	11

Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,1 % für nach dem 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind auch die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses von 102 TEUR enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 16.279 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 1,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Laufende Beiträge	34.374	33.668
Einmalbeiträge	2.439	1.696
Gesamtbeiträge	36.813	35.364

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Erträge für Kapitalanlagen

Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Beteiligungen	1.888	2.627
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.699	21.488
Erträge aus Grundstücken und Mieten	364	360
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	33.335	21.128
Erträge aus Zuschreibungen	275	708
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	981	3.619
Gesamterträge	36.843	28.443

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 25,4 Mio. EUR (Vj. 28,2 Mio. EUR).

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
laufende Renten	24.626	27.217
Altersrenten	20.523	22.916
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	4.103	4.301
Kapitalleistungen	745	944
Rückkäufe	745	944
Versicherungsleistungen	25.371	28.160

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	1470	870
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.740	8.789
Verlust aus Abgang Kapitalanlagen	12	1.798
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0
Gesamtaufwendungen	9.222	11.457

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 64 TEUR (Vj. 64 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2. Löhne und Gehälter	4.078	4.222
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	715	747
4. Aufwendungen für Altersversorgung	389	228
5. Aufwendungen insgesamt	5.183	5.197

Davon wurden 1.753 TEUR (Vj. 2.627 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 3.430 TEUR (Vj. 2.570 TEUR) bei der Verka VK verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 2 TEUR (Vj. 10 TEUR) abgeführt.

Sonstige Angaben

Funktionsausgliederungsverträge

Der Verka VK übernimmt die Verwaltung der Verka PK und der VIFA Pensionsfonds AG (VIFA PF) im Wege von Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der Verka PK erfolgt gemäß den bestehenden Funktionsausgliederungsverträgen.

Die Abrechnung mit der VIFA PF erfolgt auf Basis der anteiligen Mindestvergütung gemäß dem bestehenden Funktionsausgliederungsvertrag.

Das Gesamtentgelt für 2024 betrug 2.631 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die zum Bilanzstichtag noch offene Kapital- bzw. Zeichnungszusagen belaufen sich auf 10,9 Mio. EUR und 6,2 Mio. USD, die sich auf 14 Investments verteilen.

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 38,5 Mio EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserve bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändet.

Darüber hinaus bestehen keine aus der Bilanz ersichtlichen Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei dem Verka VK 57,8 Mitarbeitende angestellt, davon 16,8 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Aufsichtsrat

Hinsichtlich der Organe verweisen wir auf Seite 5 des Geschäftsberichtes.

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 8 TEUR (Vj. 8 TEUR).

Angaben zum Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Personen an:

Charlotte Klinnert, Berlin

Vorstand Kapitalanlagen, Rechnungswesen,
Personal, Informationstechnologie

Dr. Eugen Scheinker, Berlin

Vorstand Versicherungsmathematik,
Bestandsverwaltung, Risikomanagement, Vertrieb

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 7.760 TEUR (Vj. 7.760 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betrugen 244 TEUR (Vj. 228 TEUR).

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	123
	123

Berlin, den 23. April 2025

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats und alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren da- zugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 6. Mai 2025

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Björn Grüneberg
Wirtschaftsprüfer

gez. Holger Höhndorf
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend der dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand unterrichtete dem Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und Geschäftslage des Vereins. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage, zur Risiko- und Solvenzsituation und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Verein angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte des Vereins informiert und beraten.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Vereins. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen, insbesondere deren strategischer Neuausrichtung und tagte dreimal im Berichtsjahr.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum stand im Berichtsjahr vor allem die Rückführung der von Verka VK finanzierten Zinszusatzreserve der Verka PK im Sinne der Vereinbarungen zur Bestandstrennung im Jahr 2014. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Neuausrichtung der Kapitalanlagestrategie und deren Umsetzung sowie mit einer im Jahr 2025 der Vertreterversammlung zum Beschluss vorzulegenden Überarbeitung der Satzung sowie den Auswirkungen der Anhebung des garantieren Rechnungszinses sowohl in der Verka VK als auch in der Verka PK. Das Gremium ließ sich darüber hinaus den Stand der Umsetzung der EU Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA) darlegen.

In einer Sondersitzung am 5. August 2024 hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Übernahme der Verwaltung der Pensionskasse vom Deutschen Roten Kreuz auseinandergesetzt und den Abschluss des Dienstleistungsvertrages zustimmend zur Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung am 14. Mai 2025 hat der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 234 Absatz 3 Satz 2 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2024 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erna-Scheffler-Straße 2, 40476 Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 14. Mai 2025 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2024 und dem vorgelegten Jahresabschluss einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2024 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 13 Absatz 7 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 zu erteilen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verka VK für die geleistete Arbeit und allen Kunden für ihr Vertrauen.

Berlin, den 14. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Hartmut Fritz
Vorsitzender

Dr. Michael Schmidt
Mitglied

Dr. Katharina Apel
Stellvertretende Vorsitzende

Carsten Simmer
Mitglied

Dieter Fritz
Mitglied

Michael Stahl
Mitglied

Helge Johr
Mitglied

Mario Wagner
Mitglied

Karin Kessel
Mitglied

Dr. Anne-Ruth Wellert
Mitglied

Anke Poersch
Mitglied

Bettina Wilhelm
Mitglied

Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de